



## Erntegebet

Über die Felder, Demut im Schritte,  
Geht der Bittganz durch 's deutsche Land.  
Aus wogenden Ähren hebt dich die Bitte  
Gleich der Lerche, die jubelnd entschwand:  
Herr, dessen Gnade wir ringend erfahren,  
Weibe das Schwert nun zum letzten Streich,  
Bereite die Hände über das Reich,  
Segne die Äcker! Segne die Fluren!

Siehe, den Feldern der Heimat entgegen  
Eräumt sich ein jedes Soldatenbrunn,  
Wandle der Feinde Fläche in Segen,  
Reise die Ernte sonnenwärts!  
Lasse den Regen, den schwelkenden, fließen,  
Quellen das wunderwirkende Licht,  
Daß ein Choral aus den Schollen bricht:  
Segen auf Fluren! Segen auf Wiesen!

Heiliger Boden, dem wir entlammen,  
Dem entsprossen die deutsche Kraft,  
Laß' die den goldgelben Herbarb entlammen,  
Der uns den Sieg und den Frieden schafft;  
Harrende Bräute, in stolzem Vertrauen,  
Stehen mit offenen Armen die Schwestern.  
Herr, den ewigen Wund zu erneuern,  
Segne die Fluren! Segne die Äuen!

Karl Ettlinger (Unteroffizier im Felde)

## Marstdämmerung

Die kalten Eren schülten sich,  
Im Schilfrohr süßnt's, das Wasser schlief  
Unhörbar aus den Rinnen.  
Ein dünner Rauch steigt auf vom Land,  
Sacht will eine große weiße Hand  
Die dunklen Büsche umspinnen.

Da flamm't von oben rot wie Wein,  
Aus den Wolken fällt einer Schmiebe Schrein  
In flackernden bunten Garben.  
In braunem Hochland eingewiegt,  
Aus Hammer und Blut ein Feuer fliegt  
In Lohz und rauchenden Garben.

Dann läßt's, sinkt mählich zu Schlackengerinn,  
Vom Wasser steigt's graumelig zum Rinn  
Und brückt auf Brust und Lieder.  
Ein weißes Meer der Nebel braut  
Durchs Dämmern fliegt ein verwünsch'ter Laut,  
Und süßnt aus den Gräben wieder.

Hans Friedrich Blundt

## Begräbnis eines kriegsgefangenen deutschen Soldaten in Dabos

Bruder, wer Du seist,  
Geist von meinem Geist,  
Immer, Bruder, harst Du doch für mich,  
Werde Blume, blüh!  
Werde Sonne, glüh!  
Ewig, Bruder, lebst Du nun für mich.

Regen singt im Wald,  
Und die Salve schallt,  
Und es ist der Schweizer Büchsen Knall.  
Bruder, der hier ruht  
Unter fremdem Blut,  
Erde, Erde deckt dich überall . . .

Jucundus Fröhlich

## Zwei Spitzel

Von Henry K. Urban

Herr Beck (Haut und Knochen, sorgenvolles  
gelbes Gesicht mit grauem Spitzbart, Glotze), der  
in New York im Interesse Deutschlands wirkte,  
sah in seinem vornehmen Volkenkrieger-Büro am  
Schreibtisch. Es war voller Sonne. Daneben  
auf einem Stuhl saß Freddie Fischer, Amerikaner  
deutscher Herkunft — von Beruf Buchhalter.  
Aber er hatte keine Stellung vor zwei Monaten  
verloren und noch keine neue gefunden. So ar-  
beitete er für Herrn Beck.

„Was gibt's Neues vom Kriegsschauplatz?“  
fragte Herr Beck.

„Nichts Befondere!“ meinte Fischer lächelnd.  
„Wirklich? Wie ist es mit dem neuen Spitzel,  
den die Engländer vor den deutschfeindlichen Zeit-  
ungs-Behörden auf das Publikum sprechen lassen?  
Er soll ein unglücklich geführter Redner sein und  
großen Eindruck auf das Publikum machen. Hier  
ist sein Bild!“

Herr Beck nahm von seinem Schreibtisch eine  
unaufgelegene Photographie und reichte sie Fischer.  
Sie zeigte eine Menschenmenge vor dem Anschlag-  
Brett der „World“, die einem mittelgroßen, gut-  
gekleideten, etwas beleibten Mann zuhörte. Er  
trug einen eleganten weichen Hut, der oben ein-  
gekerbt war. Sein Gesicht war voll, etwa das  
eines Dreißigjährigen, mit einem dunklen, ge-  
stutzten Schnurrbart.

„Ist er das?“ fragte Herr Beck.

Beck nickte.

„Komisch — ich habe ihn noch nicht gesehen.“  
„Kann schon sein. Der Schilfropf spricht  
immer dann, wenn Sie fort sind — unterwegs  
nach einem andern Zeitungs-Gebäude. Mem-  
strong heißt er übrigens. Kalligraphie. Ihre Auf-  
gabe ist es, Herr Fischer, ihn unschädlich zu  
machen!“

„Wir gemacht, Herr Beck. Das reizt mich,  
mit dem Kerl anzukommen.“ Er erhob sich, reichte  
die unterste Gehalt, lachte breitmündig mit ge-  
funden Zähnen, unter denen auf der linken Seite  
ein Goldzahn blühte.

„Aber sein Sie vorsichtig!“ mahnte Beck.  
„Verlassen Sie sich auf mich, Herr Beck!“

Und Fischer ging.

Am nächsten Vormittag (es war ein kühler  
sonniger Herbsttag) machte sich Fischer auf die  
Suche nach dem Feinde. Er sagte sich: wenn Mem-  
strong immer dann Anreden an das Publikum  
anzugibt der Engländer und ihrer Verbündeten  
heißt, sobald er, Fischer, für Deutschland und seine  
Verbündeten gesprochen hatte, mußte Memstrong  
ebenfalls all seine Bewegungen genau verfolgen  
und hinter ihm her sein. So beschloß Fischer,  
zunächst an der „Times“ Aufstellung zu nehmen,  
einem der böswilligsten aller deutschfeindlichen  
Blätter. Vor dem Anschlagbrett stand schon eine  
dicke Menge und las aufmerksam die neuesten  
Lügen-Depeschen aus London, Paris, Rom und  
Petrograd und sonstwoher. Den Deutschen, Öster-  
reichern und Türken ging es wie gewöhnlich ab.  
In Deutschland verunglückten die Leute bereits,  
und die Revolution erhob drohend ihr Haupt.  
Mehrere große deutsche Kriegsschiffe waren in  
der Ostsee von englischen U-Booten versenkt  
worden. Österreich war vor dem Zusammenbruch  
und verhandelte in geheim mit den Alliierten. Die  
Türken waren auf Gallipoli gescheitert worden.  
Dazu machte dieser oder jener aus dem Publikum  
seine Bemerkungen, meist in deutschfeindlichem  
Sinne.

Nachdem Fischer alles gelesen hatte, wandte  
er sich um. Und siehe da — dort stand Mem-  
strong! Er war's sicher. Er hatte Fischer be-  
obachtet und rief den Kopf weggekehrt, als Fischer  
sich umwandte. Der schritt mit unschuldigen Ge-  
sicht davon, stieg in ein Auto und fuhr nach dem  
Opera-Haus. Dort blieb er wieder aus und schritt  
durch die nördliche Avenue nach dem Gebäude der  
„Times“ zurück. Memstrong war er glücklos los.  
Er wusch sich abermals unter die Neugierigen



E. Handel



Vormarsch zur Front in einem Vogesenstädtchen

Paul Hey (München)



Ein altes deutsches Nest

Angelo Jank (München)

war dem Anblicksreicht und bemerkte noch einer Stelle in einem von ihnen lebend.  
„Du hast einen so feinen Sinn!“  
„Obstichst ihnen recht!“ war die Antwort.  
„Die Däumchen schneiden sie!“  
„Oh — ich weiß nicht!“ erwiderte Fritzer freundlich.  
„Ich war begierig er sein altes Frage- und Antwortspiel, das den Jansen hatte, die Unwissenheit aufzuklären und für die „Leuten“ Stimmung zu machen. Das war sein Geschäft. Seine Aufgabe er behielt. Und er war mit Leib und Seele bei der Sache, weil er ihm als Sohn dankbarer Eltern mit seiner Erwartungsbildung erfüllt war. Sie alle, die bei nach amerikanischer Organisation hinlänglich als die eckelvollsten Amerikaner-Clubs nachklangen und trafen ihrer bewundernden menschlichen Unwissenheit auch gläubig, waren dem unglückseligen und überaus freudigen Deutschen-Bekehrter nicht gewöhnt. So hatte er ihnen manchen Dummkopf den Beweismitteln entgegen und bedient. Damit war freilich kein Zählspiel nicht erfolgt.

Wobei mußte er nach häufigen Entdeckungen an die deutschen Bildungen Menschen, bald unter ihnen, bald unter ihrem Namen, waren er für Deutschland Partei nahm. Die Engländer erwiderten in einem in der gleichen Weise. „Du müßt ihnen nicht auf diesen Schicksal entgegengebracht werden. So war nicht wieder an der Erklärungsbildung, nur mit anderen Worten und nur, daß die Bilden und Exponen anderer Art waren.“  
„Doch manchmal merkte Fritzer nur zu gut, daß er immer Erfolg bei seinen Zuhörern hatte.“  
„Bei Gott!“ bemerkte dieser und jener, „Sie haben recht!“  
„Wahr und nicht erwiderte ich Fritzer, der der geborene Redner war, wie einem, und wie dieser die Menschen zu begeistern wußte. Und noch eine große Sache sollte er mit einem: er mußte seine Sache mit reichlichen Beispielen zu erklären, die den höchsten Amerikaner nicht leichter überlegen als die gläubigsten Bekehrten. Einige der Fritzer, anderer unglückseliger Bekehrten oder geborene Leutchen, über-

brachten ihn. Oder sie verließen ihn mit profanen Entdeckungen mit „Bekehrten-Bekehrten“ (Danklos-Bekehrten) oder „Killerischen Amerikaner“ abgesehen. Doch Fritzer konnte alles erklären.  
Er war sehr zufrieden mit sich, als er wieder, um das alte Spiel vor dem Gebilde eines anderen der Jansen-Politik zu unterbreiten, zugleich in der Hoffnung, Stimmung zu machen. Er sah ein „Dumm!“ nach. „Dum war er nicht. Er fuhr er mit der Entdeckung nach der anderen Seite. Aber den Erfolgsgang der „Fritzer“ war eine kleine Veränderung genommen, bis es die Kundgebung war. Und hier lauch er Stimmung. Der war in reicher Arbeit. Er konnte gerade einen der Dramatiker, Deutschlands Schriftsteller, und jener, daß ihm nun alles Wege die endgültige Nachfolge überließ. Es waren der vorjährige Amerikaner, daß ihm nicht, wurde der beliebteste Schriftsteller aus der Höhe dieser Amerikaner Dummheit herausgelassen, beifällig für alle Zeiten von England und Amerika, den Bekehrten anderer Weltbild-

heit und Natur, in einer unermesslichen Fremdschaft. Es waren alle die alten geübten, beliebten Fiktionen der Jansen-Politik befreit. Aber natürlich — dieser Stimmung vornehm es, seine Zuhörer zu packen. Dabei ließ ihm ein lebendiger, menschlicher Wille, mit dem er sprach, vor allem jedoch der höchste Dummheit auf all jene kranken Gedanken, die dem Amerikaner so unermesslich lieb und die Stimmung „Kulturisten“ warnte. Er erwarnte die unglückseligen Jansen und Kinder der „Kultur“, an sich wandel.

Fritzer sah, daß das nicht gelacht hätte. Dieser Stimmung war ein ganz geläufiger Satz. „Was er auslief, ist ganz offensichtlich bei dem Bekehrten und unglückseligen Dumm. Eine unermessliche — ein unglückseliger Dummheit. Aber sein Engagement war nun in kühner Unwissenheit, daß ihm erhalte er jetzt über John Jank, oder viele mal offenbar einen Bekehrten.“  
Es war klar, daß der unterste Dummheit mit dem Dummheit den unglückseligen Bekehrten mit dem Dummheit ganz lebendig über-

ließ ihn doch in verschiedenen Punkten anderer Welt.“  
„Man konnte sich übermäßig am. Die die Dummheit gelovten hatte, war Fritzer. Und man nahm er sich Mühe für den Fall von Stimmung Bekehrten war; nicht sehen er einfach kühn laucherte, sondern in der Dummheit, daß er Stimmung einem regierten juristischen Bekehrter unterwarf. Frage und Antwort folgten sich wie Dummheit in einem Bekehrten, den zwei Bekehrten-Bekehrten ausliefen. So liefen die Unwissenheit mit ihrem edel unermesslichen Bekehrten bis Dummheit auf und folgten ihm dabei mit kleiner Spannung. Es war wunderbar kühn und unermesslich. Fritzer und viele kamen kamen. Der kühnste Bekehrten mit dem roten Bekehrten-Bekehrten, der nicht habe an Fritzer-Dummheit die Unwissenheit einfach liefen. — wie immer, Stimmung war gerade im Bekehrten, daß er eine unermessliche und sehr ruhige Stimmung aus dem Bekehrten bemerkte. „Das ist ja sehr interessant, man kann sie die sagen. Aber

legen war. Stimmung hatte bis längst herausgelassen und begann offensichtlich seine Gedanken zu verlieren. Die Bekehrten, die er sah, kühn erregt, während Fritzer seine Gründe mit einiger Ruhe befragte. „Wie lebendiger Bekehrten lieh er offensichtlich seinen unglückseligen Bekehrten unglückseligen Bekehrten freigen, jedoch die Zuhörer nicht aus dem Dummheit; und gerade das kühnste Stimmung merkte die unglückseligen Bekehrten. Bemerkungen folgen war, „Ein Bekehrten hat dieser Bekehrten“ aber, „Der hat's los“ aber „Dummheit“ — der nicht ja den Dummheit auf mit dem anderen Welt!“  
Stimmung wurde immer unglückseliger, immer profanischer, und jagte sich er ließ kein Bekehrten. Fritzer einen unglückseligen „Bekehrten“ zu nennen, der im Bekehrten (er meinte Deutschland) schickte. Dabei wurde ihn Fritzer an der Höhe, lebendige lie und erwiderte ihm, daß er kein Bekehrten lie. „Wahrheit hat die Bekehrten einen Bekehrten auf die Höhe. Bekehrten dafür ließ Fritzer ein Dummheit, daß Bekehrten in hohen Bäume. „Wahrheit nicht, denn kein

war der polizeiliche Herkules mit gezähmten Knüttel herbeigezogen, hatte Fischer und Armstrong, der wieder aufgeklungen war, am Arm gepackt und ihnen eröffnet, daß sie mit zur Polizei-Station müßten. Ah — das war ein Ueberbisher für die ewig sensationsergiebige Menge! Das war ja eine Sensation erster Güte! Verschiedene folgten den Gefangenen, um als Zeugen für Fischer aufzutreten. Denn die allgemeine Sympathie war auf seiner Seite.

Der Polizeidirektor in der Station war zum Glück ein Irlander und als solcher deutschfreundlich — weisköpfig, mit einem gelassenen, rüßigen, gütigen Priesterantlitze. Er ließ sich vom Polizisten, der die beiden verhaftet hatte, den Vorgang erzählen. Sehr tragisch schien ihn die Sache nicht zu berühren. Vielmehr schien es, als interessiere er sich mehr für die Personalien der beiden Uebelthäter. Zunächst nahm er Armstrong vor.

„Also Sie sind Armstrong! Vorname?“  
 „Dokar!“  
 „Dokar?“ Der Richter stutzte. „Das ist ein deutscher Name. Wie kommen Sie zu dem deutschen Vornamen?“

„Meine Eltern waren Deutsche, Cure Ehren — namens Fischer — in Philadelphia ansässig. Sie starben früh, und ich kam als Waise nach Los Angeles in Kalifornien, wo mich ein Gemüthsheiler namens Armstrong adoptierte.“

Hier unterbrach Fischer die Verhandlung. „Vergeltung, Cure Ehren — darf ich mit eine Zwischentage erlauben?“  
 „Meinetwegen!“

„Also, woher kam Ihr Vater?“ fragte Fischer seinen Gegner.

„Aus Berlin, Deutschland.“  
 „Dann haben sich zwei leibhaftige Bettlern gegenseitig verheiratet. Cure Ehren!“ gelangt lachend der Blonde. „Herrn Armstrongs Vater war mein Onkel.“

Am Gerichtsaal erhob sich allgemeine Heiterkeit. Auch der Richter mußte lachen. Weitere Fragen ergaben die Richtigkeit der Angaben.

„Nun,“ sagte der Richter beiseite, „dann bleibt nichts Anderes übrig, als daß Ihr Euch zur Verurteilung die Wahl erhebt, und die Wiederverurteilung in der nächsten Bar begibt.“ Bei der Gelegenheit küßte Ihr Euch auch über den Krieg hinweg. Entlassen!“

Nie hat eine Gerichtsverhandlung ein verblüffenderes Ende gefunden. Es gab ein massenhaftes Händelschütteln, massenhaftes Grimmen, massenhaftes Glidwinken. Denn machten die Beiden, daß sie daonahmen. Beide hatten die Urtheile, den negativen Berichtslatern zu misgelen. Sie wollten sich nicht in die Karten gucken lassen. Das Publikum durfte nicht erfahren, was sie in Wirklichkeit waren. Sie gingen aber nicht in eine Bar, sondern in Weners berühmten Ratskeller im Edelgasse des majestätischen Woolworth-Volkentheaters, des höchsten am Broadway mit seinen 52 Stockwerken, und feierten das letzte Ereignis mit einem typischen Lunch. Und hier war es, wo Freddie sich vor allen Dingen barren machte, seinen Vetter mit Hilfe des Köchens den Alliierten wieder zu entreißen. Leicht war das nicht. Oskar hatte sich bisher in ausschließlich anglo-amerikanischer Umgebung bewegt und war dort vom Stoff des allgemeinen Deutschenhasses injiziert worden. Es war kein christliche Ueberzeugung, daß Michel der Sündenbock in diesem Kriege sei. Und als er vom Westen nach New-York gekommen war, um sich hier nach einer Stellung umzusehen, hatte er mit Vergnügen das Angebot der englischen Propaganda angenommen, für die Alliierten als Volkserbitter Stimmung zu machen gegen die „Scutonen“. Er betratete das freilich nur als etwas Vorübergehendes.

Das alles erzählte er Freddie.

Aber da öffnete der ihm die Augen. Sie hatte er so Ueberzeugend gesprochen wie hier in der lausigen Cäke von Weners Ratskeller, wo alles deutsche Befuglichkeit, deutsche Kunst und deutsche



Allerweltschenker John Bull Th. Waldenschlager

Freundschaft atmet: die ganze feine, anheimelnde Ausflattung, die Keller, das Essen, das Bier, und nicht zuletzt Papa Meyer, der nach gut deutschem Brauch persönlich seine Gäste begrüßte, mit trahlendem Gesicht, wie wenn sie alle eine Familie wären. Und auch Freddie, den er kannte, begrüßte er, und dann Oskar.

In Oskar kämpfte sich langsam Etwas nach oben, das in ihm geschlummert hatte: das Gefühl für die innere Zusammengehörigkeit zum Deutschtum. Nach dem vierten Glas Löwenbräu kapitulirte Oskar bedingungslos.

„Aber nun hör auch meine Tätigkeit im Dienste der Alliierten auf!“ sagte Oskar.

„I keine Spur!“ erwiderte Freddie und lachte. „Du bleibst, was Du bist. Nur arbeiten wie häufig zumal. Du hälst nach wie vor Deine Ansprachen an das Publikum vor den Zeitungs-Obstäden. Immer, wenn Du fertig bist, komme ich dazu — ganz zufällig, verstehtst Du — und erwidere auf Deine Ausführungen und zum Schluß —“

„Erkläre ich mich überzeugt.“  
 „Ganz richtig! So gewinnen wir das Publikum um so sicherer für Deutschland, und die Alliierten sind die Hereingelegten.“

„Freddie, ich nicht überzeugt.“  
 „Du bist wahhaftig noch schlauer als ich, Frost!“  
 „Prost, Dokar! Und auf Deutschlands Sieg!“

„Sie stehen von neuem an.“  
 „Oh wech ein Oetränk!“ sagte Oskar und leckte sich die Sahne von den Lippen. Und mit komischer Feierlichkeit setzte er hinzu: „Ein Volk, das solches Bier traut, kann nicht untergehen.“  
 „Vor allem,“ schob Freddie vergnügt ein, „daß ich nicht untergehen — unter keinen Umständen.“ Der Gedanke, daß sie im Wüsthener Hofbrauhaus einmal Portier und Alle auswendig könnten, ist entsetzlich!

Am nächsten Vormittag erschien Freddie wie gewöhnlich in Wens Büro.

„Nun — was gibt's Neues?“ fragte Oskar wie immer.

„Herr Deck — Armstrong ist unschuldig gemacht.“

Und sein Goldzahn funkelte geradezu blendend durch das Büro.

## Kleine Legende

Als Gott der Herr die Welt erschuf, Vollkommen schön nach seinem Beruf, War das dem Teufel sehr widerwärtig, Machte einen Sack voll Gezieler fertig Und gab bei Nacht den ganzen Graus Mitten über die Erde aus.

Als nun der Herr den Schaden befeh, Willen die Engel gleich alles erlösen, Erwürgen, ermorden, versengen und knien. Aber der Herr sprach: „Läßt es bleiben. Auch der Höle muß mein Werk treiben. Und lo sind auch diese Tiere Nur zu meinem Lobe da. Wie auch die Menschen im Guten befärken, Wie werden mich recht Die Meinen erkennen, Wenn sie to der Hölle ihre Sehen neben meinen Werken! Ja, ich mößt

Das kleine Geschlecht Die Resenlenten der Schöpfung nennen.“

Will Vesper

## Die kleinen Dinge

Es war wie immer: wenn sie über ihren Jungen sprachen, hatte er das Bedürfnis, Raucherwolken in die Unterhaltung zu treuen zwischen sie und sich. Es himmelte dann immer etwas nicht zwischen ihnen. Er nahm eine Zigarette aus dem Etui und lerante nach Freischüligen in den Taschen. „Er wech to gar nicht mit sich anzufangen,“ sagte er mißbilligend. „Er friert nicht wie die Anderen und dann immer dieses Schwätzen!“ Sie sah wie mitgeloheten vor sich hin. Ein Seufzer verriet ihr: „Aus dem Jungen wird nie ein ganzer Kerl werden.“ Er rüddte gereizt auf dem Stuhl. „Passivität!“ murmelte er mit einem Seitenblick nach ihr. „Natürlich! — Du bist gegenwärtig Ansicht. Du fühlst,“ er parodierte sie, „daß etwas in ihm steckt. Nun, gegen Gefühle läßt sich mit Logik nichts ausrichten.“ Endlich hatte er seine Zänhölzchen gefunden. In einer verregenen Tasse gleich zwei Schachteln. Er mußte sich immer erst vergewissern und schüttelte prüfend die eine. Sie ruppelte nicht. Er öffnete sie aber doch: natürlich leer! Er langte nach der anderen und schüttelte sie; sie ruppelte auch nicht — und er gab sich erst gar nicht die Mühe, sie zu öffnen. Da hatte er einen Einfall.

Mit jenem leise theoretischen Lächeln, mit dem Wissenschaftler ihr Experiment, dessen Wirkung sie sich bewußt sind, begluten, ließ er die Schachtel, zu der er zuerst gegriffen, aus der Scheide: „Leer“, sagte er, „und daher funmt!“ Die Logik des Dinges war schärfer, als er selbst sein wollte. Er sprach sie nur aus. Aber sie tat ihm weh.

„Heinz,“ rief sie erstickend. Da war es ihm selbst, als hätte er seinen Jungen geschimpft und durch den Vergleich allen Anhalts beraubt.

Aber man darf doch sagen, was wahr ist! Er bekam seinen roten Kopf, nahm die zweite Schachtel und sagte hartnäckig: „Die Erfahrung lehrt es,“ wollte die Schachtel aufstoßen, aber sie öffnete sich. Er drückte bequollm lächer. Da öffnete sie sich. Sie war voll. Köpchen an Köpchen: gepreßte Ueberfälle.

„Es gibt — zwei Arten von Schweigern“, sagte er flodend, und sein Gesicht war freudig. Sie sah ihn an. Ihr war ein Wunder geschehen.

So schwiegen sie lange. Dann lächelte sie. „Da — die Philosophie der kleinen Dinge!“

Hermann Schieder



### Mode und Patriotismus

„Was hast Du denn für ein merkwürdiges Kostüm?“ — Das ist eine Vereinigung von Mode und Patriotismus,  
— ich trage den weiten Rock und spare Stoff!“



Zoologie

„Na, Du altes Kamel!“ — „Na, Ihr jungen Gänse!“



## Kriegskinderheim

„Was spielt Ihr denn da?“ — „Krieg! Eben lassen wir die Mine springen!“

## Wie Krisschan Klutenzedder vom Heimweh geheilt ward

Von J. Born

Als das Artillerie-Regiment X. abgelöst wurde und in Ruhestellung ging, nachdem es tagelang im schwersten Kampfe vor Verdun gelegen, kam auch mal wieder Feldpost. Für Krisschan Klutenzedder war ein Brief und ein Paketchen aus der Heimat dabei! Wenigstens entzifferte Krisschan den Absender mühsam: „Trina Klutenzedder, Gremelin bei Kriewitz, Amt Schwerin.“ Ja, das hatte die Trina geschrieben. Krisschan hand und begloßte Beides, Brief und Paket, mit dümmen Augen eine Weile, dann steckte er den Brief in die Tasche, und ein unbehagliches Gefühl, ihn lesen zu müssen, beschlich ihn. Aber es verfloß, als er das Paketchen öffnete.

Ja ja, sie hatten zu Hans geschlachtet. Wahrscheinlich die alte Sau, die immer ihre Ferkel auf-fraß, das damische Viech!

Er biß ein großes Loch in die Leberwurst hinein, knoslig hausend, sog er den Duft mit geöffneten Säulern ein. Und in dem Duft frug Hans und Hof in klarer Deutlichkeit vor ihm auf.

Jeder Happen zauberte neue Bilder hervor. In Gedanken wanderte er von Stall zu Stall,

zur Scheune und über seinen Acker hin. 200 Morgen fetter guter Weizenboden.

Die Wurst war schon sehr klein geworden. Aber ihr Duft stieg auch dem Schreiber und Kamerad Paul Schürdichs aus Berlin, verlockend in die Nase.

Er stieß den Verjunkhen in die Rippen.

„Mensch, ich jlobe, Du denkst Dir jarnischt bei Deiner Wurst? So se jut?“

Krisschan fuhr aus seinen Träumen und sah nachdenklich auf die Wurst. Nur noch ein Zipfel war prall, das Abrige hing als leere Hülle grau und schlapp herunter.

Er zog das Messer aus der Tasche und schnitt den noch vollen Zipfel ab.

Baulden griff gierig darnach.

„Den will ich Dich gäben“, sagte der Bauer langsam, „Du mußt mich oberst nen Brief vorlesen. Schreim-Schriß!“ kann ich nich so gaud lesen.“

Der Kamerad griff nach dem Brief.

„Ja“, sagte er, „wo eine Wurst is, werd'n ja woih noch mehr find. Oder is Deine Olle gnietschig?“

Krisschan wehrte ab.

„Ja, nê, gnietschig is se nich, bloß männich-mal nen bäien heftia. Abero nu lies.“

Beuläßig öffnete der Berliner den Brief, sah die großen Buchstaben und las vor:

\*) Geschriebene Schrift.

„Lieber Krisschan teile Dich mit, daß ich eine Wurst geschickt habe weil daß wir geschlachtet haben nämlich die alte Sau 3 Ctr. Lebertgewicht. Uns geit dat süs noch all gaud Krügers Emil is nu ok all dot.“

„Nehm ich daselbe von Dich hoffe gräß Dich Deine liebe Frau Trina und Kimber mit das Pflügen hilft mich Vatter also bleib man ruhig dor.“

Baul legte den Brief auf den Tisch des Unterstandes. „Mensch, schreib ihr man, dat De noch nich dot bist und sie soll Dir man ruhig noch wat von der alten Sau schicken.“

Krisschan Klutenzedder nahm den Brief und steckte ihn ein. Er sagte weder „Danke“ noch sonst etwas, zündete seine Pfeife an und ging hinaus. Ein namenloses Heimweh hatte ihn gepackt. Ihm war todessträubig zu Mutte.

Er ging mit seinen schweren Bauernschritten langsam durchs Dorf und auf das Feld hinaus. Büdete sich und hob ein wenig Erde hoch. Er hätte heulen mögen. Keine lieb er die braune Erde durch seine Finger gleiten. Das Feld lag brach, voller Unkraut vor ihm. Niemand hatte sich bereit gefunden es zu pflügen.

Ah sein Feld, sein Feld dabeim, über das nun der alte Vater schritt mit dem Pfluge und

(schluß auf Seite 683.)

# Rodenstock's Perpha-Brillengläser

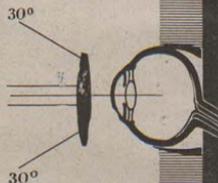
zeigen über das ganze Blickfeld gleichmäßig scharfes Bild.  
· PUNKTUELLE ABBILDUNG ·

## Perpha-Glas

## Altes Biglas



Am Rande unscharfes Bild. Nur in der Mitte scharfes Bild. Am Rande unscharfes Bild.



Preis das Paar Mk.5.-

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Literatur auf Wunsch kostenfrei, nächste Verkaufsstelle wird gerne mitgeteilt.

OPTISCHE  
WERKE

G. RODENSTOCK

MÜNCHEN  
Jsartelstr. 41-43

### Liebe Jugend!

Mein Mann ist durch sehr anstrengende und anhaltende Arbeit oft recht abgepannt und müdegeschlimmt. Als er nun eines Morgens über Ameritas Verhalten recht verärgert in den Dienst geht, begleite ich ihn wie gewöhnlich bis zur Tür. Nachdem ich mich wieder an den feilheitsstich gesetzt habe, fragt mich die kleine Brigitte: „Mutter, warum siehst Du denn so traurig aus?“ — „Ach“ antwortete ich, „es ist gar nicht mehr schön, wenn Vater immerzu schlechte Laune hat!“ Nach einigem Nachdenken belehrt mich das Kind:

„Ja, siehst Du, Du hättest halt Vater nicht nehmen sollen, Jungen und Mädchen passen eben nicht zusammen.“



## Sanguinal

in Pillenform

Anerkannt zur wirksamen prompten Bekämpfung von Blutartern u. Blutschief

Vorzügliches Unterstüßungsmittel zur baldigen Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Krewel & Co., G. m. & S., Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

## „Barzarin“

ärztl. erprob., wirksames Mittel geg. Zuckerkrantheit ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.

Beck & Cie., Schillerstraße 16, Cannstatt a. N. I.

Wer sich über das Sittenvorurteil der röm. Kaiserzeit orientieren u. die frivole Weltl. Zt. kennen lernen will, lese d. hochinteress. satyr.-myst. Roman d. Apulejus

## Der Goldne Esel.

Rödische umskürzte Uebersetzg. 5. Aufl. 238. Seiten, mit 16 Illustrat. Mk. 4.50 (inkl. Faltprospekt) versandt. — Ganzfrühe Prospekte, auch über andere kultur- u. sitten-geschichtl. Werke u. Antiquarverz. kostenlos. Hermann Harzendorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/II.

## Das literarische Ereignis! An Dich

Hymnen der Liebe von Heine, Schöber. Eine vom Welke berauschte, von „Gluten und Tränen“ bis ins Tiefste erregte Seele offenbar sich dem mitgerissenen Leser in rhythmisch fließender, melodisch klingender Sprache.

Stunden, Augenblicke selbst erlebten Liebesglückes u. Leides lassen diese formvollendet zur Verherrlichung des Welkes hinbestimmte Verse vor ästhetisch gestilltem Auge wieder aufleben. Preis in vornehmen Leinenband Mk. 2.—.

Zu beziehen geg. Einzahlung von Mk. 2.20 oder Nachn. von Verlag Aurora, Buchh.-Vertriebsl. (Hörsing) München, Leisig Str. 11/106.



Wach, sicher und dauernd wirkend bei:  
**Gicht**      **Hexenschuß**  
**Rheuma**    **Nerven-**  
**und**        **Kopfschmerzen**  
**Ischias**  
Kurz, glänzend bewirkt. — Günstigste von Ärzten empfohlen. Gilt Weltweit als bestes Mittel bei allen Nervenleiden. Preis 3/10 und 3/10 5/30.

### Künstler-Albums (300 Bilder)

- 1. Zille, Berliner Bilder 60 Pf. 2. Zille, Berliner Luft 60 Pf.
- 3. Zille, Berliner Ringe 60 Pf. 4. Im Familienbad 60 Pf.
- 5. Unsere Baujacken 60 Pf. 6. Usabel, Berlin b. Nacht 60 Pf.
- 7. Strandlust, mit Wasserstrahlen 60 Pf. 8. Tango-Rausch entzück. Tanzbild. 60 Pf. 9./10. Eleg. Welt u. 3 Spez.-Numm.
- 11. Lustige Blicke 1.20 M. In Sa. ca. 300 herrl. Bild. in wunderb. u. v. r. Ansführ. Groß. Form. (25 x 35cm) 5 Bde. n. Wahl f. M. 3.—, alle 10 Bde. f. 5.— M. franko. (Nach d. Feld in 4 Pkg.-Pak.)
- O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 J.

## Füßen-Bad Faulenbach, Luftkurort

wald- und bergschön. — Schwefel-Dampf, heil. Luft, elektr. Licht- u. Moor-bäder, vor allem für kranke, verwundete erholungsbedürftige Kriegsteilnehmer; für diese wohlthätige Ermüldungen. Besond. Bäder für Kranke für Heeresangehörige eingerichtet. Herrliche Gebirgslage in unim. Nähe der Königsschlösser. Auskunft u. Prospekte d. d. Verkehrs-Büro Füssen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

den beiden Däßen davor! Sein Junge mit der großen Peitsche voran!

Er meinte ordentlich den Duft zu spüren, der den gestürzten Schollen entstieg.

Das Heimweh schüttelte ihn mit aller Macht. Er wehrte sich dagegen, ohne daß er es wußte. Sein Gehirn arbeitete, ein Plan flog in ihm auf. Er konnte es nicht länger aushalten. War nicht das letzte Haus im Dorf eine Schmiede gewesen?

Langsam ging er zurück. Der alte Schmied verstand nicht gleich, aber als Krifchan nachhals, fand sich ein Flug und wurde zurecht gemacht.

Krifchan freud liebervoll mit der rauhen Hand über das kalte Eisen. — Aber woher nur ein Gespann nehmen? Wer sollte denn den Pflug ziehen?

In Krifchan war der heiße Wille stärker als alle Schwierigkeiten. Er ging zum Leutnant seiner Batterie, der war ein Mecklenburger Kind wie er. Und der verstand schnell und wußte Rat, trotzdem Krifchan kaum drei knappe Worte geredet hatte.

So kam es, daß der Referent Krifchan Klutenzeder vom dritten Geldstück, einen ganzen dienstfreien Nachmittag da in Frankreich hinter dem Pfluge ging, den eine magere Kuh und ein altes Pferd durch den feindlichen Acker zogen.

Und Krifchan Klutenzeder, die Pfeife schief in Munde, ging mit „Hü!“ und „Berr!“ dahinter her und war einen ganzen langen Nachmittag nicht in Frankreich, sondern zu Hause.

E. Wilke



### Das vermeintliche Paradies

(Zu nebenstehender Zeichnung)

„Nun ja, was bist du Fospulant! Du warst woll uff sechs Wochen in 'ner bayrischen Sommerreise?“

# Galamander



# Stiefel



★ Die deutsche ★  
Weltmarke



JOE  
LOE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



An der Furt

Otto Keitel †

**Liebe Jugend!**

Ich war Zeuge folgenden Gesprächs zweier siebenjährigen Jungen, die vor dem Löwentafel standen:

„Du, Fritz, was würdest Du jetzt tun, wenn plötzlich der Käse ansbrechen würde?“

„Ich würde rasch auf einen Baum klettern,“ sagte der andere; „und ich würde ihn geschwind meine Fleischmarken hinwerfen!“

**Wahres Geschichtchen**

Als ich durch die Felder gehe, treffe ich den Schneiderwastl, der schweigend daher kauft.

„Sie haben wohl mächtig zu tun jetzt?“ frage ich ihn.

„Dös glaubst,“ erwidert er, „heut muß ich 'm Kropfbauern sei' Heu wenden und morgen sei' Hof'n.“

**Liebe Jugend!**

Elschen spielt auf der Straße über die Essenszeit hinaus. Das Rufen der Mutter überhört sie absichtlich. Wie sie sich nun endlich doch dazu gezwungen fühlt, nach Hause zu gehen, schilt die Mutter sie: „Waram kommst du denn nicht, wenn ich rufe!“ Elschen bekennt sich eine Weile und sagt dann: „Weißt, Mutter, ich hab's erst zum dritten Mal gehört.“

**BENZ**  
**AUTOBILIE und FLUGMOTOREN**  
 BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik. A.G. MANNHEIM

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ROBERT  
FRITZKE



LEIBNIZ-  
KEKS

H. BAHLENS KEKS-FABRIK HANNOVER

**Sexuelle Fragen und Gefahren.**  
Arztl. Belehrt. v. J. M. u. d. Geschlechts-  
lehre u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller für H. M.,  
Verlag E. Warster, Berlin, Flutwellstr. 14.



**Heilung  
durch Licht!**

Das Licht hat für das ganze organi-  
sche Leben auf der Erde die größte  
Bedeutung, und deshalb hat es mit  
Freude zu begrüßen, daß die Licht-  
behandlung von Krankheiten aller  
Art in neuerer Zeit immer weitere  
Fortschritte macht. Besonders über-  
raschende Erfolge sind neuerdings  
durch Bestrahlungen mit

Dr. med. Carl Brill's „Strahlkörper“

(gen. gesch., Pat. l. all. europ.-Stat. ang.)  
bei Gallenstein, Nieren- und Darm-  
erkrankungen, Nervenbeschwerden, Rheuma-  
tismus, Luftbröckelkatarrh, offenen  
Wunden, Bartflechte und Haarkrän-  
kungen erzielt worden.

Ersatz der Höhensonne bei tuberku-  
lösen Lungen-, Drüsen- und Gelenk-  
erkrankungen. Wichtig bei Leiden der  
Blase und der Vorstehdrüse.  
Vom Geh. Rat Prof. Dr. Neisser-  
Breslau, Prof. Jellinek-Gießen und  
andern Autoritäten ausprobiert und  
plausibel begründet. In 9 Univer-  
sitätsklinken bereits im Gebrauch.  
Bill. Lichtheilverfahren der Gegenwart.  
Jeder Leidende sollte sich die beschri-  
bene Prellstele E. kostenfrei send. lassen.  
Strahlkörper-Versand Körbelitz  
Bez. Magdeburg.

Eeben erschien:

**Hygiene des  
Geschlechtslebens**

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

53.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden Mf. 1.80

**Inhalt:**

Die Befruchtung — Bereirung und Nahrung  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieh  
und die angelegte hygienische Notwendigkeit  
des Beschlafs — Folgen der geschlech-  
tlichen Unmäßigkeit und Regeln für den  
ehelichen Geschlechtsverkehr — Künst-  
liche Verhinderung der Befruch-  
tung — Bereirungen des Ge-  
schlechtsstriehs — Benutzige  
Krankheiten und ihre Ver-  
hütung.

**Ehe oder freie Liebe?**

26gen Vervollständigung (Mf. 1.90) oder Neudruck (Mf. 2.10)  
bei Bestellung zu beziehen von

**Ernst Heinrich Moritz  
Stuttgart 68**

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer („Gemsen“) ist  
von Eugen Ludwig Hoess (Immenstadt).

Redaktion der „Jugend“.

**Liebe Jugend!**

Karl hat sich beim Gehen die Hose hinten entweißt geflitten.  
Sein kleines Schwesterchen weist ihn darauf hin mit der Ver-  
merkung: „Du, bei Dir kommt hinten das Hemd durch.“

Der achtjährige Spielkamerad aber berichtigt: „Nein, das  
ist Natur!“

Hans kommt jämmerlich heulend vom Spielen nach Hause.  
Zuf die Frage, was los sei, schluchzt er: „Wir haben Columbus  
gespielt, und ich war der Columbus und da haben sie mich alle  
verdorfen, weil ich so dumm war, und Amerika entdeckt habe!“

*In dem  
hoffen Familien  
erfällt man Heilung  
auf die  
Wollstoffe  
Zählung  
Leolin Weber, Wollstofffabrik*

**Kriegs-Briefmarken**  
Produkte gratis  
Kassa-Aukturf von Sammlungen  
**Philipp Koenck & Co., Berlin O 2**  
Burggraben 18, am Königl. Schloss.

**MAGERKEIT.**  
Volle Figur, blühendes  
Aussehen, gesunde und  
starke Nerven durch Nahr-  
a-Kraftpillen „Grazino“,  
durchaus unschädlich, in  
kurzer Zeit gesunder über-  
raschende Erfolge, ärzt-  
lich empfohlen, Garantie-  
erhalten. Machen Sie einen  
Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun.  
Schachtel 2.— Mk., 3 Schachteln zur Kur  
erfordert. 3.— Mk. Porto extra. Diät.  
Versendung Apotheker **R. Møller**  
Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.



**Insertaten-Annahme**

durch alle Annoncen-Expeditionen

so wie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

**Insertions-Gebühren**

für die

fünftagespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.20, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei. 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.50, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.50, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1906—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



**Gewissensfragen**

„Möchten Sie mit mir durch den Ozean des Lebens schwimmen, fernhin Nichts?“  
„Heiraten Sie mich um meiner selbst willen, oder sitzen Sie auf dem Trodnen?“

## Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Düchelmann: „Das Geschichtsleben des Weibens“ lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (teuer mit zahlreichen Illustrat. und zerlegbar, Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbedinnen und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versendet gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsler**, Berlin-Pankow 251.

**Soeben erschienen!** Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgestimmten Winken und Ratsehlagen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderwärts finden kann. In jeder Familie, wo Tüchtler vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

**Was muß ein Mann wissen?** 10. Auflage (10.—22. Tausend), das muß eine junge Frau in der Ehe wissen? 6. Auflage (17.—20. Tausend). Von Frau E. von Sereperanka. Preis gebettet je M. 50. In Leinen gebunden je M. 1.25.

**Was muß jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?** 7.—10. Tausend. Preis gebettet M. 70.—. In Leinen gebunden M. 1.25.

**Was muß jeder Ehemann in der Ehe wissen?** 7.—10. Tausend. Preis gebettet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.50.

Von Hermann Osterheld. Leipzig 110 Hans Hedewig's Nachf., Perlestr. 10.

## Die Gefahren im Geschlechtsleben

Arztliche Ratsehlagen und Belehrungen über die Kunst der sexuellen Lebensführung vor der Ehe von Dr. A. K. H. U. E. R. S. E. N. S. C. H. Glänzend begutachtetes Werk, 128 Seiten, Preis Mk. 2.—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 4. 408.

## + Damenbart +

und lästiger Haarwuchs kann einzig und allein nur durch Anwendung der neuen amerikan. Methode, ärztlich empfohlen, radikal und für immer beseitigt werden. Deutsches Reichspatent No. 196 617. Prämiertes Goldene Medaille Paris, Antwerpen. Sofortiger Erfolg durch Selbstanwendung und Unschädlichkeit wird garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mk. 5.— geg. Nachb. Nur echt durch den alleinigen Patentinhaber und Fabrikanten Herrn Wagner, Köln 54, Blumenstr. 99.

## Lästige Haare

i. Gesicht u. am Körper beseitigen Sie sofort sehrmilchig u. spürlos mit der Wurzel mit meinem Enthaarungsmittel „Papiliens“! Ärztl. empfohlen. Kein Pulver. Preis Mk. 5.50. Versand disk., geg. Nachb. od. Marken. Institut **SCHRODER-SCHENKE** Berlin 78, Potsdamerstr. G. H. 20b. in Wien: Wollzeile G. H. 15.

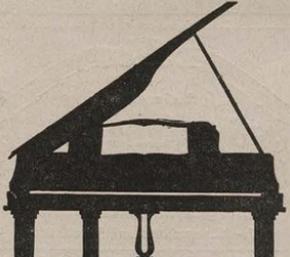


**Dr. Korn's Yohimbin Tabletten**  
Flacon a 20 50 100 Tabl.  
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.  
München: Schürzen-, Sonnen-, St. Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Potsdamerplatz und Victoria-Apotheke, Friedrichstraße 10; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Neumarkt-Apotheke; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.; Löwen-Apothek; Düsseldorf: Hirsch-Apothek; Frankfurt a. M.: Roser- und Engel-Apothek; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationaler Apotheke; Hannover: Hirsch-Apothek; Karlsruhe: Hof-Apothek; Kiel: Schwarz-Apothek; Kilmanns Adlon-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apothek; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apothek; Mainz: Löwen-Apothek; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apothek; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwaben-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth., Badisplatz Wi. Turul-Apoth., Sonnenli. St.; Prag: Adam's Apoth.; Wien: U. Apoth. zur Auaria, Währingerstraße 18, Dr. Fritz Koch, Münchener XI/18. Nehmen Sie nur Marko „Dr. Koch“!

## Kriegspostkarten.

Vorgangweise für unsere Kriegsg. Wir liefern Karten auf dem Besten und Gsten, in Lichtdruck per Dombert 2.20 ZH., in Gummi per Dombert 3.20 ZH., farbige, Crtz., Gldb., Goldgründchen, Sol. Nav. Metall., auch alle andern Karten, Blumen, Landhöfen, Liebeskarten / Zaubende Dandföhren. Versuchen Sie Dröblich und Thüster gratis u. frts. Karl Hoegels Verlag G. m. b. H., Berlin D. 27, Blumenstraße 75.



# Steinway

Flügel & Pianinos verdienen die Bevorzugung, die ihnen in steigendem Maße zuteil wird. Das beweist jeder neue „Steinway“ durch die Fülle und Schönheit des Tones und jeder ältere durch seine Unverwundlichkeit. **Steinway & Sons** Hamburg 6

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Matheus Müller  
Schildkerei, Eltville

# MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.  
des Deutschen Kaisers



## Bey Oghlu Türkische Frauen

Ihr Leben im Harem usw.  
Mit 18 Abbild. nach der Natur

Gebefter M. 1,80, gebunden M. 2,80.  
Aus dem Inhalt:  
Der Harem - Die Ehe - Das Recht  
der Frau - Sklavinnen - Der Scheiter  
- Das Serai - Hinter den Kafen u. a.

## Päpstin Johanna

Roman von L. Gorm  
Kanonisiert M. 3.-, gebund. M. 4. 50.

Der Sage nach kam sie (Päpstin Johanna) mit einem Mönch in Mannakleidern nach Rom, wurde Nonne der Kurie, später Kardinal und um 855  
Papst, bis sie bei einer Prozession  
entbunden wurde. . . . .  
Bei Feldpost, Betrag einschicken  
Delphin-Verlag München 34.

## Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkommenste u. moderatste  
Kurenrichtungen I. physika-  
lisch-hygienische Behandlung.  
Groß. alter Park, freie Höhen-  
lage. Belegliche Wohnräume,  
Zander-Institut, Bäder-Säle,  
Luft-Bäder, Esser-Inhalatorium  
etc. Individuelle Diät.  
Seelische Berücksichtigung, Be-  
handlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-,  
Hautleiden, Adernverkalkung,  
Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc.  
3 Ärzte. Chefarzt Dr. Lochell. \* \* \*  
Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

## Fordern Sie kostenfrei

die illustrierten Verzeichnisse der „JUGEND-  
POSTKARTEN“. Diese hervorragenden Vier-  
farbendruckarten finden den ungeteilten Beifall  
aller Kunstverständigen und die uns aus dem  
Feld zugehenden Bestellungen sind Beweis,  
daß Karten mit Wiedergaben der Werke erster  
Meister auch dort frugliche Aufnahme finden.

Besonders als Liebesgabe werden die „JUGEND-  
POSTKARTEN“ immer höchst willkommen sein.

MÜNCHEN. Verlag der „JUGEND“.

## Liebe Jugend!

Am Königs Geburtstag gedachten wir eine kleine Festlich-  
keit zu veranstalten. So mit Gherang, Banertheater, Schul-  
plattler u. s. w. Als besondere Überraschung für den Herrn Major,  
der ein großer Musikliebhaber und auch Fener war, sollte von  
einigen musikalisch begabten Mannschaften ein Haydn'sches Quar-  
tett einstudiert und als Schlussnummer vorgetragen werden. Ihre  
Streichinstrumente ließen sich die Leute eigens aus der Heimat  
kommen.

Alles ging recht gut von statten. Der Feind schickte uns  
den üblichen „Abendlegen“ herüber. Kaum aber waren aus  
dem Nebenunterstand die ersten Noten des Quartetts erklingen  
- es war etwa 11 Uhr abends - als auf einmal ein ganz  
anderes Konzert losging. Eisenmassen aller Kaliber begannen  
um die Hinterände herumzufliegen, schlugen da und dort schon  
auf eine Deckung auf und - der Feind hatte sich jetzt einge-  
schlossen - trommelte schließlich über unsern Köpfen, daß man  
sein eigenes Wort nicht mehr verstand.

Da öffnet auf einmal der Gefreite Mayr Xaver - die „erste  
Geige“ des Quartetts - die Türe ein wenig und versucht mich,  
im Rahmen der Subordination, zu sich heranzuwinken. Ich stehe  
auf und frage mit einem Blick - denn durch die Sprache konnte  
man sich, wie gesagt, kaum mehr verständigen - was los ist.

„Herr Leitnant“, schreit da der Mayr mir ins Ohr, „i wollt  
bloß fragen, ob mir noch weiter spielen müssen; dem  
Dorchesterleiter hat nämlich a Granaten des ganze Cello  
zerdeffelt!“

# Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung



# LESEN SIE



Illustrierte Zeitschrift für die Interessen  
des Haushalts und der Familie.

Mit der illustrierten Gratis-Beilage:

## Im Zeichen des Krieges.

Durch ihren vielseitigen und belehrenden  
Inhalt und durch ihre praktischen Moden-,  
Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist  
„Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“  
das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Das reiche Programm erschollständigen  
gediegene, spannende Romane,

farbenprächtige Kunstbeilagen und ein haus-  
wirtschaftlicher Teil mit erprobten Kochrezepten  
für nahrhafte und doch billige Kost.

# Vobachs Frauen- Moden-Zeitung



20 Bfg.

wöchentlich

oder

2.40 Mark

vierteljährlich

nebst 15 Bfg.

Vestellgebühr

frei ins Haus.

## Bestellungen

nehmen alle Buchhandlungen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buchhand-  
lung bekannt ist, bestellen Sie am Schalter des nächsten Postamtes. Bei der  
Bestellung bitte stets den vollen Titel anzugeben: „Vobachs Frauen- und Moden-  
Zeitung“, Verlag von W. Vobach & Co., Leipzig. Preis 20 Bfg. wöchentlich  
oder 2.40 Mark vierteljährlich nebst 15 Bfg. Vestellgebühr frei ins Haus.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Maquet**  
**Fahrstühle**  
 mit der Qualitätsmarke  
**für Kranke und Kriegsbeschädigte**  
 zeichnen sich durch solide und stabile Konstruktion aus.  
 Vereinigte Fabriken  
**C. Maquet & Co.**  
**Heidelberg 2**  
 VESTFÄLISCHER VERBAND KRIEGSVERLETZTER 2022  
 Verzeichnis S. Katalog über Fahrstühle u. Selbsthilfen



# „Jugend“-Einbanddecken

## fämtlicher Jahrgänge,

mit Ausnahme des von 1896, der vergriffen ist, sind noch vorrätig. Die Einbanddecken und die dazu gehörigen Vorsatzpapiere sind bekanntlich nach Entwürfen unserer Mitarbeiter gefertigt und sie bilden eigentlich für alle jene einen unentbehrlichen Bestandteil der „Jugend“, welche die Jahrgänge der Bibliothek einverleiben, denn nur in der Originaldecke haben die „Jugend“-Jahrgänge bibliophilen Wert.

Preis der Jahrgänge-Einbanddecken (2 Semesterdecken) 3 Mark. Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen und dem unterzeichneten Verlag.

**München, Lessingstr. 1. Verlag der „Jugend“.**



**Englischer Spatinn** Richard Host

„Warum kämpfen Sie nicht in Flandern, Lady?“  
 „Der Schatzkammer sagt, wir sollen sparen. Well, ich spare mein Blut.“

### Alin und Friseur



mit ihren reizenden Linien entsteht ganz von selbst mit meiner gezack. gesch. „Unterlage „Mod-form“, Nur 15 g schwer zu von der ungelöst. Hand anwendbar. Preis Mk. 3.50 u. Porto. Dazu gratis mein neues Lehrbuch z. Schiffsfrisieren Nr. 38. Haar-Spezialhaus **WÖRNER**, München 35, Färbergraben 27.

### Gerana-Schnee

(Schutzmarke)

Für die Haut Für den Teint



Fettfrei 2 Mk.

**Ideales fettfreies Toilettemittel zur Erzielung oder Erhaltung eines zarten, vornehmen Teints**

### Gratis Bettwäsche

u. froc. gr. ill. Liste über Ges. wuschsitzspiegel. artikel, Brochüden, Verbandsstoffe, Handtücher, Toilettenartikel, A. Maas & Co., Berlin 30/38, Markgrafstrasse 10.

Befragung sofort. Alter und Geschlecht angeben, Auskunftsnummer, Eingebriefte, samtl. Versandgesch. Schlußwort 267 bei München.

## Elektrolyt Georg Hirth

### vorbekommendes Mittel gegen Hitzschlag

In jeder Apotheke erhältlich in:  
**Pulverform** . . (zu 0.50, 2.25 und 6.- DM).  
**Tablettenform** (zu 0.50, 1.50 und 3.20 DM).

Literatur kostenfrei.

Spezialvertrieb und Substitution:  
**Ludwig-Apotheke München 49, Neubauerstr. 8**

**Lintheil & Co.**  
 Berlin 10 35, Genthinerstr. 10

### Strotzende Gesundheit

apricht aus Ihrem Gesicht u. Sommersprossen verdrückt. Sie erhalt. kraft gebräunt. Teint mit Braunulogen, gesch. 1. Aufl. empf. Nr. 2.50 und 4.- Mk. R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf, Rosenstraße 15.



### Sexual-psychologische Bibliothek

Herausgeg. von Dr. F. v. a. H. o. c. h. Die Memoren des Grafen Tilly 2 Bände . . . gebd. Mk. 10.-  
**Prostitution und Verberkerium in Madrid** . . . gebd. Mk. 5.-  
**Yoshiwara, die Liebesstadt der Japaner** . . . gebd. Mk. 5.-  
**Das verberch. Weib** gebd. Mk. 5.-  
**Das Ende ein. Gesellsch.** (Neue Form. d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 5.-  
 Zu bez. durch d. Verlag von Louis Brandt Berlin W 15, Fasanenstr. 65/1.

### Eine glänzende Zukunft

wird allen erfüllen, die das Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlichen Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall gebildete und leistungsfähige **Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollen nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Enj.-Frei-Prüfung u. das Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden Kaufmann-Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Abitur“**. Ausführliche 60 S. starke Broschüre, postpaid. Bonness & Hochfeld, Potsdam, Sriefack 16.

### Impotan

Yonimbim-Lechthin

Das neue Kräftigungsmittel, b. Schwäche, aufwiesenschaftl. Grundlage. Packe, Mk. 5.- (30 Pfr.), Mk. 15 (90 Pfr.). Versand: Löwen-Apotheke, Hannover 2

### Schrittsteller!

Zitfragen, Tagebücher, Ballistik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannt. Verlagsbuchhandl. gesucht. Näheres unt. L. 1242 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

**Echte Briefmarken** sehr bill. Preisliste 1 Sammler gratis. August Maros, Bremen

## Das Sexualleben der Frauen

Vorzugsangebot siehe unten! Das Grundbuch des modernen Ehelebens! Blauen Karten in 20 Auflagen erschienen.

von Frauenarzt Dr. med. Zikel. Preis brosch. Mk. 7.50, in Leinw. gebd. Mk. 6.-

Satt der hier wegen geeigneter Inhaltsangaben aber, das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteils des „Bayerische Tagblattes“, lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieb. Handbuch der Geschlechtslehre und Gefäßlehre. Verf. ist ein ebenso tüchtiger Psycho- als Physiologe; was er über das Gefäßleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Trübe, über das „gefährliche Alter“ des Säuglings, über Gefäßschw. Wilderz, sündliche Kraft, Seman, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- und Verfalljahre sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung, die so schwierigen Gebiets, und von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gurs über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leisten lassen.“ Wir liefern kostenlos erk. Kom.-Exempl. (wenig) **1. Aufl. Mk. 6.- für nur Mk. 2.70**, dazu 30 Pfr. Porto. Bezug geg. Einzahlung v. Mk. 3.- (am besten in Scheinen) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. v. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Reipkowsk 5**

### Ideale Körperformen

(Entwicklung, Festigung u. Wiederherstellung) durch preisgünstige garant. unschädlich. Nass. Mittel. Statt in ganz kurzer Zeit. Anzahl empf. Viele Dankgesch. Gold. Med. Pr. M. 5.- o. Porto. E. Biedermann M., Leipzig 5.



### Kein Zahnstern mehr

schneeweiße Zähne erzielen Sie durch meine „Lichte-essenz“. Sofortige Wirkung. Gar unschädlich. Monate ausreichend. Nichterfolg — Geld zurück. Für Rührer unentbehrlich. Preis Mk. 2.- (Nacht. 30 Pf. mehr). **Kurt Paine**, Berlin-N. 4/a, Invalidenstr. 101.

### Zahnstein

entfernen in wenigen Sekunden **Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“**. Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnlack nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.- (Nachnahme 30 Pf. mehr). Zu beziehen nur durch **F. O. E. T. Z.** Berlin NW 87 M., Levetzowstr. 16.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



mit  
**ERNEMANN**  
**FELD-KAMERAS**

Die besten Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen bezug durch alle Photohandlungen, preisgünstig, kostenfrei

Heinr. Ernemann A.G. Dresden 107  
PHOTO-KINO-WERKE OPTISCHE ANSTALT



A. Schmidhammer

Am Bahnhof

„Jehsa, Herr Hamster! Gehn Sie in d' Sommerfrisch'?  
Na, in d' Car.“

\*) Zum Einrichtauf bei den Bayern.

**Nackt** Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Bekannt auf 120 Seiten Nacktkultur, naturl. Moral, Prostitution u. deren Folgen, Lungenschwindsucht, Rollenhygiene etc. 50. Tausend.

Zu bezich. gegen Vereinst. von Mk. 2.00 für das schiefte, Mk. 3.00 für das geb. Buch (einfachl. Porto) vom Verlag Richard Ungelinger, Stuttgart J.

**Eroschim**  
das neue ideale  
**Nerventonicum**  
gegen alle Nervenleiden.  
50 Tabletten 1.00 112-250 122 Mk.

Glanzend Gebügelt und bewahrt.  
**Dr. E. Kinnall**  
Berlin-Halensee 32.

Die sexuelle Lebensführung.  
Kritik, Belehrungen u. geschlechtlich. Beihilf. enthält 4. Buch: Buchen, vom Jüngling zum Mann. Gg. Vorles. v. 2 Mk., von Strauß und Schürer, Stuttgart I

**Dr. Weber's Yohimbin-Tabl.**  
Wirksamstes Kräftigungsmittel bei Schwächezuständen!

Tabl. 25 30 100 | Versand durch die M. 4.- 7.50 13.50 | Versandapotheke.

Linienus versendet kostenlos  
**Weber's Spez.-Laboratoriu „Nova“**  
Nürnberg, Linden-asse 12.

**Reines Gesicht**  
rosige Frische verleiht rasch und sicher „Krem Haifa“. Unberührt, geg. Sommerprossen, Allergien, Pickel, Rötte, Rauheit und alle Haut-Unreinigkeiten. Tausendfach erprobt.

Sichere Wirkung. Preis: Mk 2.50.  
H. Wagner, Köln 94, Dürenenstr. 90.

Wasserdichte, zwiegenähte **Militär-Stiefel u. Gamaschen**  
E. Rid u. Sohn, Hoflieferant, München A, Fürstenstraße 7.  
Versand ins Feld. Viele Anerkennungen.

# Wie genieße ich mein Leben ???

Das größte Verlangen — die höchste Stufe am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nie bezwehrt, der es versucht, sich überall im günstigsten Moment zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, geht ein. Die Zeit hängt nicht am Sein, die imponiert her, wenn ein Mann mit dem Äußeren, Äußere haben und ihn zu sehen wertvoll sein können und nicht haben. Dabei kommt es, daß Menschen zu wenig haben, die aber nicht wissen, daß sie einen Mann, der höhere Ansprüche werden erfüllt. Samen und deren, die werden und für vorzüglich sein, sie mühen werden, sich gefehlt zu fühlen. Sie haben eine gute Seele. Alles hat beutendsten seinen Wert, aber die Seele und das Schreiben, sich gefehlt zu fühlen, man ein schwehler, begehrtener Mensch ist und gut gefehlt zu fühlen, man muß sich die gute moderne Schwere, imponierende Umstände, man nicht mehr ausrichten. Was habe ich von meinem Leben? Ein unter Menschen noch nicht bekannt zu machen, der große Wert unter modernen Umständen und weltmännischen Anforderungen (für Samen und deren) und wollen mehrere schützenswert sein. Das Buch ist beiläufig angeordnet, mit besten Mitteln zu werden, auch format. Die Zusammenstellung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung.

Dr. Linser, Verlag, Berlin-Pankow 251 C.  
Verlangen Sie ein Frei-Exemplar!

# Lernt fremde Sprachen!

Die gebräuchlichste Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unsere Sprachkundleren Soldaten in Schindland erwarfen.

Sprachkundler werden sich die Sprachkundleren eröffnen, sobald nach Friedensschluss der Weltkrieg der Soldat wieder einsteigt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Weltband noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vordankstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu werden am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Coussinart-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Unarisch, Spanisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführungs Nr. 4 in den Unterrichts der Sie interessierenden Sprache von der

# Langenscheidt

sehen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Hansa-Lloyd

Personenwagen, Lieferwagen, Lastwagen, Omnibusse



Hansa-Lloyd Werke A.G. Bremen

72.

KUHLER

### Aus der Schule

In einer Dorfschule wird die Steigerung der Eigenschaftswörter behandelt.

Ehlerin: „Stafi, sage Da mir die Steigerungsformen von dumm.“

Stafi: „Dumm, dümmner . . .“

Ehlerin: „Nun? — Wenn einer dumm ist, der andere dümmner, und der dritte noch dümmner als die beiden andern, dann sagst Du, er ist . . . Na . . .“

Stafi: „Dann sage ich, er ist fandumner.“



### Studenten-

Artikel-Fabrik

Carl Roth, Würzburg M.

Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.

Preisbuch post- u. kostenfr.

### Dr. Pinettes

Abmagerungstee

Ein wohlschm. Gemüthlichkeitsgetränk

**Fettleibigkeit**

Erfolg verläufend! à 4 M., 3 Pak. 10 M.

Hyg. Institut Dr. Pinette, Berlin-Halensee.

### Schriftsteller

Studienanstalt

— Leiter: Dr. jur. R. WREDE. —

Berlin-Sieding, Berlinerstr. 18

bietet Anregung für Geist u. Anleitung zum Erwerb. Auch briefl. Prosp. frei.

### Das Weib im Leben der Völker, von A. Friedenthal.

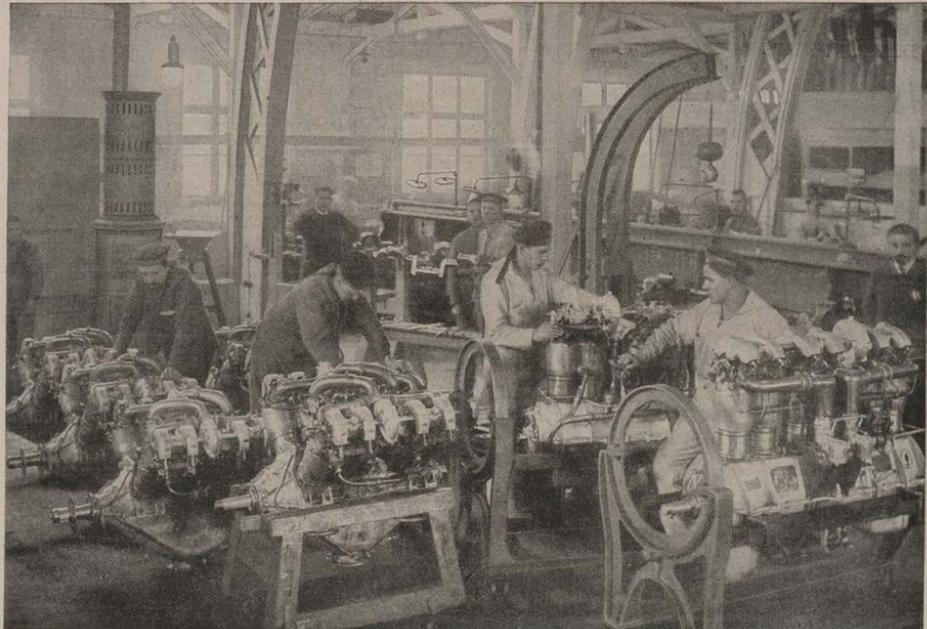


Tonganerin

1. Afrika, 165 Abb., 13 farb. Belg. statt 6 M. nur 3,88 M.  
2. Amerika 231 „ 5 „ „ 6,50 „ 4,35 „  
3. Asien 388 „ 11 „ „ 7 „ 4,65 „  
4. Europa 296 „ 14 „ „ 5 „ 3,50 „  
5. Australien u. Ozeanien 81 Abbild. u. 5 Taf. 2 „ —  
6. Proletariat (ca. 142 Abb. u. 5 Taf.) statt 3 M. 2 „ —  
10 „ (ca. 28) „ u. 10 „ 6 „ 3,80 „  
Der Autor, der in fast 20 jährl. persönl. Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen gesammelt hat, erzählt uns vom Weib, wie er es fand bei den verschied. Völkern; er berichtet von den Sitten u. Anschauungen der Völker über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Untreue etc. Die Abbild., die z. groß. Teil äußerst schwierig zu erlangen waren, stellen dar die Frauen all. Rassen und Völker in ihren Kassencharakteren und -eigenthümlichkeiten.  
Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 Ju.



**Der Mensch** in körperlicher, geistiger u. sexueller Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung wird besprochen in „Buschens Menschenkunde“, 83 Abbildungen, Geg. Voreinsendung von M. 8.— (auch ins Feld) zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart i.



Aus den Rappmotorwerken in München

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Der heroische Wilson

„Was wirst Du jetzt tun, Woodrow, wenn die Japaner wirklich Truppen nach Mexiko schicken?“  
 „Dann sollen sie mich aber kennen lernen — dann pöken wir ihnen die Stiefel!“

### Der Selbstmord der Kanone

Schneider-Creuzot stellen neue 41-cm-Geschütze her, die berufen sein sollten, unsere deutschen Mörser zu bekämpfen und zu vernichten. Was aber eins derbeiben vor elfischen Boden auf dem Schießplatz zu St. Vincent bei Paris probiert wurde, zerplatzte während des zweiten Schusses. Achtzehn Mann der Bedienung wurden schwer verletzt und getötet. Unterjüngung. Man behauptet, es habe Samstag vorgelegen.

Wahrscheinlich aber: Renommage. Das französische Geschütz wird vorlauter Ehrgeiz, es dem Kruppischen gleich zu tun, — wie der Fabel — sich solange gebläht haben, bis es platzte. Oder es zerplatzte beim zweiten Schuss einfach vor Freude darüber, daß es beim ersten noch ganz geblieben war. Vielleicht wollte es auch, als edler Franzose, nur gegen die doch so losgehenden und ärgerte sich zum Zerplatzen, daß man ihm nur französische Kutz zu durchlöchern gab? Der hielt es etwa die Bedienungsmannschaft wirklich für Preußen und schlug deswegen nach hinten aus? Ja... weiß der Teufel... am Ende waren's in der Tat Preussens, die sich heimlich eingeschlichen, das Geschütz auf Paris gerichtet hatten und nun im Begriff waren, die Intelligenzstadt menschenleer in Grund und Boden zu pulvern? Die neue französische Kanone aber erkannte die Gemeinheit nach dem ersten Schuß, opferte sich selbst und riß die verdammten dochtes mit in den Teufel. Eine Jeanne d'Arc unter den Kanonen! So muß es gewesen sein!

Puck

### Eine Ladung

In England hat sich eine Liga gebildet, um den deutschen Kaiser „und seine Mitgeschulbigen“ vor Gericht zu laden und für alle angeblich am Völkerecht begangenen Verbrechen zu bestrafen. Den „Angeklagten“ sollen auch bereits die Ladungen zugegangen sein, die nachstehenden Wortlaut haben:

Wir, die ausgemachtsten Hanswürste des Erdballs, ein Komitee vollkommen verträglich und nur in England frei herumlaufender Narren, ebenso unfähig, ihren Willen einzulassen, als unerschämmt genug, ihn für möglich zu halten, tun dem deutschen Kaiser Wilhelm, den Kronprinzen von Preußen und Bayern, sowie ihren Mitgeschulbigen hiennt kund und zu wissen, daß sie sich wegen folgender Hauptverbrechen gegen das Völkerecht zu verantworten haben:

1. Wegen kriegerischer Aufstellung gegen den harmlosen Wunsch Englands, das deutsche Volk zu vernichten, sein Hab und Gut zu stehlen und vom Erbs des Diebstahls ein angenehmes Leben zu führen.

2. Weil sie, als England alle Kaubtiere der Welt gegen Deutschland loshegte, wieder diese Kaubtiere viele Zähne eingeschlagen und so das Aufstreifen verdammenswert schwierig und unangenehm gemacht haben.

3. Weil sie auch jetzt, wo ihnen das Geheul und Geschimpf der Getroffenen die

Kraheit einer solchen Handlungsweise doch deutlich zeigen muß, ihre Handlungsweise noch immer fortsetzen, zu Wasser, Luft und Land, ohne

4. einzusehen, daß die Borniertheit toll gewordener Büffel auch durch die stärksten Keulenschläge nicht auszutreiben, also als maßgebendes Völkerecht anzuwenden ist.

Zur Vernehmung über diese Punkte haben die Angeklagten, angehat mit grauem Büßerhemd und Handschellen, barfuß und das Haupt mit Asche bestreut, vor uns zu erscheinen und diese Ladung mitzubringen.

Gegeben im Landesamt für unheilbare Geistesranke zu London, August (!) 1916.

Der Kaiser und der Kronprinz Wilhelm sollen über diese Aufschrift Tränen gelacht, und der bayerische Kronprinz, den sie antelephonierten, ob man ihn auch geladen, soll geantwortet haben: „Jawohl! Mich auch!“

A. D. N.

### Englischer Heeres-Bericht nach einem Luftschiffangriff auf London

Ein äußerst schneidig durchgeführter Angriff brachte unsere tapferen Truppen in den Besitz sämtlicher Sprengtrichter. Die Ränder der Trichter sind vollständig in unserer Hand.

## Die neue russische Hymne

(Komponiert vom russischen Finanzminister Bar).

Pinke-Pinke über Alles,  
Heber alles in der Welt!  
Weil es Ruf und das dem Valles  
Wie ein Reif zusammenhält!  
Wollt ihr nicht den Tag erleben,  
Doch ihr alleamt geprellt,  
Nüßt ihr Pinke-Pinke geben!  
Pumpen muß die ganze Welt!

Zehn Milliarden, süße Brüder,  
Zehn Milliarden glatt in bar!  
Ihr bekommt sie sicher wieder  
— Ehrenwörtlich! — über's Jahr!  
Über's Jahr und sieben Wochen,  
Wenn auf Hiern Weihnacht fällt!  
Ruf und hält, was es versprochen!  
— Pinke-Pinke, wohlbesellt!

Zehn Milliarden! Neun Milliarden?  
Wollt ihr denn, daß Ruf und schmore?  
Doch Milliarden! — Sechs Milliarden ...  
Nicht dies bei das letzte Wort!  
Brüder, ihr habt Gelo in Masse,  
Wie die — Waffe, ohne Weis!  
Ruf und steht nur gegen Kasse!  
Pinke-Pinke braucht der Held!

Liebes Bruderherz, Franzose  
Denk an Deines Bruders Weh,  
Greif ergriffen in die Hofe!  
Und heraus das Formonnd!  
Nur eines England, gelobd'palles, —  
Auf den Beutel, gelobd'wel!  
Pinke-Pinke über alles,  
Über Alles in der Welt!

A. D. N.

## Die Lex Asquith

Der englische Ministerpräsident kündigte dieser Tage ein Gesetz an, aus dem hervorgeht, daß England sich weigert, das deutsche Volk noch länger in der Ökonomie der Welt zu halten zu dürfen. Durch die behauerliche Indiskretion der Scheuerfrau von Westminster, Professorin Swabblomouth, ist es gelungen, Einblick in den Entwurf dieser „Lex Asquith“ zu erhalten. (Weiber konnte uns unsere Gewährsfrau nur mit den ersten Seiten des historischen Dokuments bekannt machen, da die übrigen Teile von ihr zu Zweck, über die sie die Auskunft verweigert (?), hinterzogen worden sind.) Was hier folgt, ist also nur ein Fragment, aber es dürfte zur Beurteilung des derzeitigen Gesetzzustandes im hgl. großbritannischen Ministerrat genügen:

§ 1. Das Wort „German“ wird aus allen englischen Wörterbüchern gestrichen. Erreignet sich noch einmal ein Fall wie der des Kapitän Frigate oder sonst die kleinste Beantragung einer königlich großbritannischen Kulturart, so wird überhaupt der Buchstabe „G“ vollkommen aus dem Alphabet aller Kulturvölker (Englisch, Französisch, Serbisch, Englisch, Türkisch, Spanisch, Malajisch und Madagassisch) eliminiert. Alle Wörter, die mit „G“ anfangen, werden auf zwanzig Jahre außer Kurs gesetzt und im übrigen dieser Buchstabe durch „X“ ersetzt.

§ 2. Die Xome, obgleich sie über Gerechte und Ungerechte zu scheinen verpflichtet ist, wird allmorgentlich vom 22. sofort zum 6. Längengrad weitergedreht. Der Geist des rühmlichst bekannten Sonnenmedaillens Julius aus Olben ist bereits engagiert! Aber eine weitere Belastung des Wobdes über deutschem Gebiet, lediglich zum Zweck der Irtyshen Widmung — die bekanntlich der politischen Ausbildung abträglich und daher England genehm ist (vergl. Bernard Shaw, Weimar wird Votobad) — wird noch gesonderter Befehl gegeben werden.

§ 3. Alle deutschen Städte über 100 000 Einwohner werden dem Geboden gleich und dann zu Fußball- und Tennisplätzen gemacht. Die

Häuser werden teils in Regattastrecken, teils in Schwimmkanälen umwandelt. Das Gebiet der freien Stadt Hamburg nebst der Insel Helgoland erhält Sir Edward Grey, der große Angler, als Dotation.

§ 4. Jeder Deutsche bekommt ein „G“ auf den Rücken gebrannt. Damit er jedoch auch in beliedemten Zustand ohne Weiteres jedem Angehörigen eines Kulturoolkes erkennbar und von diesen unterschieden ist, wird für Deutsche das Verbot des Hens einzugelassen eingeführt, das — wenigstens in England — noch immer als Zeichen höherer Bildung und Geistesgalt gilt. Zu diesem Zwecke sind alle Vögelchen aus dem Kontinent einzuziehen. Das widerrechtliche Halten eines solchen wird wie Landesverrat bestraft.

§ 5. Ein Deutscher hat im Verkehre mit Angehörigen anderer Nationen überhaupt nur zu antworten, wenn er gefragt wird. Er hat sich dabei gegenüber Franzosen, Russen, Serben und Japanern der Aneide „Care Kulturiertheit“ gegenüber Griechen, Senegalesen, Koken, Indianern und Italienern der Aneide „Care Zivilisiertheit“ zu bedienen. Mit einem Engländer hat ein Deutscher überhaupt nicht zu reden, sondern lediglich dessen Befehle und Öhrreigen anzuhören. § 6. Die Gerichtsbarkeit gegen Deutsche liegt lediglich in den Händen von Briten, doch können in besonderen Fällen auch Angehörige anderer Kulturnationen als Befugter zugezogen werden. Selbstverständlich ist ein Deutscher nicht eidesfähig. Er muß sich hierzu von einem Italiener oder Russen vertreten lassen.

§ 7. Verzeiht sich ein Deutscher an dem Angehörigen einer Kulturnation oder gar an einem Engländer, oder wagt ein Deutscher das Wort „Schugerrath“ auszusprechen, so ...

Nur bricht das interessante Dokument leider ab. Andere Gewährsfrau behauptet, daß sich gerade an dieser Stelle bei der Durchberatung des Gesetzes ein unerhörter Tumult erhoben, mehrere Mitglieder des Kabinetts mit Zungen geredet, Sir Edward Grey nach einer Zugabe des „Hegenhammers“ gerufen hätte und doch nach Wiedereintritt einer gewissen Ruhe Herr Asquith Vorschläge von einer Gemeinheit gemacht habe, wie sie gleich phantastisch selbst ihr inwärtigen hingestrichelter Geliebter, Danny Hooligan, genannt „Der Bluthund vom Wiltshapere“ gewiß nie zu denken gegangt hätte. Diese Feststellung sei bei dem Andenken ihres seligen Danny schuldig.

Hurrikon

## Annammemärchen

Die französische Regierung hat den König von Annam abgesetzt und in die Benennung geschickt. Wäre Jungen behaupten, das sei geschehen, weil der König mehrere Milliarden sein Eigentum nannte. (Die denn auch prompt von der Kulturartion par excellence beslagnahm worden sind.) Dem ist aber doch nicht so. Nur seine deutliche Genehmigung hat den Annamiter Thron und Freiheit gekostet. Für diese liegen toblichere Beweise vor; nämlich:

1. Auf die Frage des französischen Resistenten, ob der König seine Landeskinder zum Kampf gegen die Deutschen zur Verfügung stellen wolle, antwortete er, er habe noch nie etwas von diesen Tieren gehört. Ob es Bierfässer oder Fische seien?

2. Bei der vierhundertdreißigjährigen Rebsfrau des Königs wurde ein Fingerhut gefunden — sie trug ihn als Ohrschmuck — der die Fabrikmarke „Gebr. Rohlfstrunk Reichshelg“ trug.

3. In dem reichsaffortierten Lager von Lendenschürzen des Königs befand sich u. a. auch eine schwärze, eine weiße und eine rote ...

4. In dem Bungalow des deutschen Minnmonars F. Dionysius Habenschaden wurde ein Ort entdeckt, dessen Boden gementert war und dessen einzige Ausstattung in einem kreisrunden Loch von erheblichem Durchmesser bestand. Zweifelloshandelte es sich hier um eine Vorbereitung zur Aufstellung von 42-cm-Mörtern.

Taufun

## Roger Casement \*

Ein Held, ein Schwärmer, der mit frommer Gut  
Sein Volk geliebt und für das Recht gekämpft.  
Nur zum Opfer der verhassten Brut  
Der schuldlosen Lords im Land der Briten!  
Die Sauf des Senfers war ihm auf die Bahre —  
Doch wartet nur, ihr zittert vor ihm noch  
Und seinem Volk, das ihr gebueht ins Loch:

Exoriare!

— o —

## Freiheit, die sie meinen!

Habt ihr gehört den neuen Schwindel  
Der Briten, ihren frechten Cant?  
Beglückt will uns das Gefindel  
Mit Dingen, die es — Freiheit nennt!

Wir lesen's: wenn der Krieg vorbei ist,  
(Den England hierer glatt gewinnt.)  
Dann sorgt's dafür, daß Deutschland frei ist  
Und demokratisch ist gefimmt;

Beseitigen will's als Despoten  
Den Kaiser erst mit strenger Hand,  
Der Generalfstab wird verboten  
Samt aller Wehtrast unserm Land;

Das Parlament soll dann regieren,  
(So wie es Deutschland Feinden frommt —  
Und Liebkecht wird ihm präsidieren,  
Wobad er aus dem Zuchtsaus kommt!)

Itt das gefeh'n, so wird eträdlich  
Der Deutschen künftiges Öfisch.  
Vielleicht — sonst brüht John Bull uns kläglich  
Den Stolz, die Kraft und das Genick!

Werket ihr die erste Teufelsstraße,  
Die hinter diesen Piraten schiebt?  
Hört ihr den leisen Trit der Kage,  
Die sich im Dunkel nachts schiebt?

Weil sie am Waffenschiff vertragen,  
Weil sie anders geht, als sie vermeint,  
Will man den Brand ins Innere tragen,  
Aufsteigen uns das Volk zum Feind!

Und wenn wir heucheln noch und bluten  
Nach Friedensschluß — dann sollten schon  
Das Reich verzerren neue Götzen,  
Dann gab's die Revolution!

Wir müßten kutschen, müßten schweigen,  
Nur lahmen Arnen, wenn die Brut  
Mal wiederum nach unserm Eigen  
Die freien Raubtiergeirte tut. —

Seht: solch ein Schicksal sollt' uns werden,  
Wär' uns're Wehrmacht erst zerstückt!  
Lobt wohl ein Schuft auf deutscher Erden,  
Der heut auf solchen Lodruff hört?

Gib's einen Efel, gib's nur einen,  
Der nicht begriffe unbedingt,  
Doch Freiheit, wie sie Briten meinen,  
Nur Schwande, Not und Armut bringt!?

E. v. O.

## Dilemma

Londoner Meldungen besagen, daß an der Westfront eine Division zusammengesetzt werden soll, ganz aus Amerikanern bestehend, die in Canada angeworben wurden.

Das schaffte den deutschen Heere dort ein schlimme Lage — es darf dann natürlich nicht mehr schießen, weil sonst „neutrale ameriknische Birten“ durch deutsche Unmenslichkeit verlegt werden könnten!

— o —



Die Nationalheiligen der Entente

„Heiliger Villain, gebenedeilter Mörder des Jaurès, Du Heldenmädchen von Loos, gebenedeite Mörderin von fünf Boches, heiliger Kapitän der Baralong, gebenedeilter Mörder hilfloser deutscher Matrosen — im Namen der göttlichen Entente verleihe ich Euch den Orden für Menschlichkeit.“



Die rumänische Sphinx

Julius Diez (München)

„Wird des Käfels Lösung sein, daß die Sphinx nur ein dressiertes Entente-Kraubtier ist?“

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÁI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: L. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTZ, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seltnergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika: 12. August 1916 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 40 Pfennig.**